

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintr. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Bezugspr.: Monatl. 1. Post 4.10 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., jun. 36 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. hoh. Gemalt. ab. Vertriebskdt. behält sein Recht auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 226

Altensteig, Donnerstag, den 28. September 1933

56. Jahrgang

Auf dem Schienenweg zum Bücheberg

200 Sonderzüge — Dorfbahnhöfe werden vergrößert — Alle 7 Minuten ein Zug — Ueber 100 Kilometer Abstellgleise

Hamel, 27. September. Bis Samstag haben aus allen Teilen des Reiches bereits 146 Verwaltungssonderzüge für das Erntedankfest auf den Bücheberg sich gemeldet, dazu waren telefonisch bzw. telegraphisch nachgemeldet und in sofortige Bearbeitung genommen noch weitere 50 Züge. Jeder Verwaltungssonderzug fährt im allgemeinen 1000 Personen. Aus den einzelnen Gauen sind bisher folgende Teilnehmerzahlen gemeldet: Berlin 5000, Hessen-Nassau 1000, Süd-Hannover-Braunschweig 129 000, Westfalen 39 000, Ostpreußen 1000, Kurhessen 4000, Ruhr-Essen 6000, Sachsen 1000, Pommern 2000.

Außerdem ist ein Sonderzug für die Diplomaten eingerichtet. Dieser wird in unmittelbarer Nähe des Truppenübungsplatzes halten. Zu diesem Zweck wird auf offener Strecke zwischen den Dörfern Tüben und Emmertal beim Kilometerstein 58,3 eine besondere Rampe mit allen notwendigen Beleuchtungseinrichtungen usw. gebaut.

Betrifft Quartier zum Erntedanktag in Hameln

Berlin, 27. September. Die Organisationsleitung des Deutschen Erntedankfestes teilt mit: Bei den Ausladungsbahnhöfen werden für die Sonderzugteilnehmer Quartierämter eingerichtet, bei denen die Frauen Privatquartiere und die Männer Massenquartiere zugeteilt bekommen.

Verkehrsperre um die Stadt Hameln am 1. Oktober 1933

Berlin, 27. September. Anlässlich des Erntedankfestes am 1. Oktober 1933 wird ein Sperrbezirk um die Stadt Hameln für Fahrzeuge aller Art gelegt. Die Sperre fängt am Freitag, 29. September, nachts 24 Uhr ein und endet am Montag, 2. Oktober, mittags 12 Uhr.

Die Habsburger verlangen Rückgabe ihres Vermögens

London, 27. Sept. Wie aus London berichtet wird, hat der Generalvollmächtigte des Habsburgischen Herrscherhauses, Erzherzog Maximilian, der Bruder des letzten Kaisers, den Auftrag, im Namen der habsburgischen Familie an alle Nachfolgestaaten die Forderung zu richten, daß das Vermögen der kaiserlichen Familie, das sich in den betreffenden Staaten befindet und jederzeit beschlagnahmt wurde, zugunsten der Familie wieder freigegeben werden soll. Sollte eine Freigabe nicht möglich erscheinen, so verlangt die Familie Habsburg einen angemessenen Schadenersatz. Die Höhe der Gesamtsumme der Forderung beträgt 12 Millionen Pfund Sterling. Hinsichtlich der Höhe der Forderung dürfte dieser Prozeß wohl der erste sein, der in der zivilisierten Welt geführt wird. Erzherzog Maximilian vertritt 50 Mitglieder der habsburgischen Familie, die bis jetzt nicht auf ihre Rechte verzichtet haben. Er weilt augenblicklich in Wien, wo er unter dem Namen eines Grafen von Werberg die Ansprüche angemeldet hat. Die österreichische Regierung stellte ihm für die Erteilung der Freigabegenehmigung zur Bedingung, daß er auf keinen Fall sich in die Politik des Landes einmischen dürfe. Da der Erzherzog mit dieser Bedingung einverstanden war, wurde ihm die Einreise gestattet.

Alle diejenigen Habsburger, die inzwischen eine nicht eheliche Ehe eingegangen sind, werden auf einen Befehl des Familienrates bei diesem Prozeß nicht berücksichtigt. S.G.D.

Ein neuer Nordchina-Staat?

Schanghai, 27. Sept. Schanghaier Blätter berichten aus Peking, daß die Lage in Nordchina sich immer schwieriger gestaltet. Ueber Tientsin und Umgebung ist das Kriegsgeschick verhängt worden. In Tientsin und Peking wächst die Spannung von Stunde zu Stunde. Ein japanisches Militärschiff hat erneut Flugmittel über Peking abgeworfen, in denen angekündigt wird, daß Japan mit allen Mitteln den ursprünglichen Zustand in Nordchina wieder herstellen werde. In der chinesischen Presse herrscht die Auffassung vor, daß die Ereignisse in Nordchina die Schaffung eines neuen nordchinesischen Staates mit der Hauptstadt Peking und nach Muster Manchukuo anknüpfen.

Das Erdbeben in den Abruzzen

Rom, 27. Sept. Immer neue Nachrichten laufen aus dem Erdbebengebiet der Abruzzen ein. Die etwa 80 Kilometer von Spelet entfernte Ortschaft Lama bei Peligni ist fast völlig zerstört. Sechs Personen wurden durch den Einsturz der Häuser getötet und 50 verwundet. In den anderen vom Erdbeben heimgesuchten Ortschaften sind weitere 30 Verwundete in die Krankenhäuser eingeliefert worden. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Auch entferntere gelegene Städte der Abruzzen haben unter dem Erdbeben gelitten. In Sulmona sind etwa 15 Personen verwundet worden. Die Bahnstrecke in der Nähe von Sulmona ist durch Beschädigung des Tunnels unterbrochen. Auch die Wasserleitung, die viele Orte der Abruzzen speist, ist beschädigt.

Ludwig Müller erster deutscher Reichsbischof

Eröffnung der Nationalisynode

Eröffnungsgottesdienst der Nationalisynode

Wittenberg, 27. Sept. Die Deutsche Nationalisynode wurde durch einen feierlichen Gottesdienst in der Wittenberger Stadtkirche eingeleitet. Unter dem Geläute der Glocken bewogte sich ein feierlicher Zug vom Marktplatz zur Schloßkirche, an der Spitze die gesamte Wittenberger Geistlichkeit, dann Landesbischof Müller, begleitet von dem sächsischen Landesbischof Koch, dem Hamburgischen Landesbischof D. Schöffel und den Ritaliebrüdern der einseitigen Kirchenleitung. Dann folgten die Ehrengäste, Ritalieber der Nationalisynode und die Führer der deutschen Landeskirchen. Durch das Portal, an das einst Martin Luther seine Thesen anhielt, betrat den Führer des evangelischen Deutschland die Schloßkirche. Um den Altar gruppierten sich in buntem Halbrund die Gabnen. Im Mittelpunkt der Feier stand die Predigt des würt. Landesbischofs D. Wurm. Er begann seine Predigt mit einer Erinnerung an den ersten deutschen evangelischen Kirchentag 1848, wo zum erstenmal der Ruf nach einer deutschen Kirche laut wurde. Die ev. Kirche stehe heute am Ziele ihrer Einigungsbestrebungen. Die Einigung in der Verfassung müsse nun zu einer Einigung der Herzen werden. Wie einst die Reformation mit der Verdeutschung der Bibel begonnen habe, so sei auch heute die Verdeutschung der Bibel und die Vergegenwärtigung des göttlichen Wortes die größte und schwerste Aufgabe der Kirche.

Nach Schluß des Gottesdienstes waren die Ritalieber der Nationalisynode und die Führer der Landeskirchen zum Rathaus. Der Oberbürgermeister der Lutherstadt, Haber, dankte der Führung der evangelischen Kirche, daß sie Wittenberg wieder zum Mittelpunkt des protestantischen Deutschland machen wolle. Landesbischof Müller dankte im Namen der Kirchenleitung für die Grüße. Dann zogen die Mitglieder der Synode zur Stadtkirche.

Nationalisynode eröffnet

Wittenberg, 27. Sept. Die erste deutsche evangelische Nationalisynode wurde am Mittwoch mittag in der Wittenberger Stadtkirche feierlich eröffnet. Im weitgewölbten Mittelschiff hatten die Mitglieder der Synode und die Führer der deutschen Landeskirchen ihre Plätze eingenommen. Landesbischof Müller eröffnete die Synode mit einem Luthergedicht. Dann verpflichtete er in feierlicher Form die Mitglieder der Synode auf die Verfassung der deutschen evangelischen Kirche. Dann erbat die Landesbischof Müller den Bericht über die Tätigkeit der einseitigen Kirchenleitung. Er berichtete einleitend das Ergebnis der Kirchenwahl vom 23. Juli. Das zweite Aufgabengebiet war das der christlichen Verbände. Hier ließ sich die einseitige Kirchenleitung von dem Grundgedanken leiten, daß alles vorbereitet werden solle, um nach der Berufung des Reichsbischofs ein einheitliches Werk zu bauen, das aber kurzfristige Einzelaktionen, die einer späteren großzügigen Lösung im Wege gestanden hätten, zu verhindern seien. Als ein weiteres Aufgabengebiet erwähnte Landesbischof Müller die Gestaltung des Rechts innerhalb der Kirchen selbst, sowie auch in ihrem Verhältnis zum Staat. Im Zuge der Vermittlung der deutschen evangelischen Kirche lag es, so fuhr der Landesbischof fort, durch Zusammenlegung der kleinen Landeskirchen eine straffere Einheit der deutschen Kirche zu bilden. Man ging dabei unter Berücksichtigung der landschaftlichen, handesmäßigen und geschichtlichen Eigenart von dem Grundgedanken aus, daß Landeskirchen mit einer geringeren Seelenzahl als einer Million zum Anschluß an eine größere Landeskirche ihres Bekenntnisses angefordert und nötigenfalls durch Gesetz dazu veranlaßt werden müßten. Besonders lag es der Kirchenleitung am Herzen, in dieser Uebergangszeit die Verbindung mit den deutschen Auslandskirchen aufrecht zu erhalten und deren Vertrauen für die neue Kirche zu gewinnen.

Im Namen der Nationalisynode dankte dann der Präsident des östereichischen Kirchenrats, Dr. Werner, den Ritaliebrüdern der vorläufigen Kirchenleitung für ihre Tätigkeit, die sie in Selbstlosigkeit und Treue geleistet hätten. Nach kurzer Sitzung vertagte sich die Synode auf Mittwoch nachmittag.

Ludwig Müller erster Reichsbischof

Wittenberg, 27. Sept. Um 6 Uhr nachmittags wurde die öffentliche Tagung der Nationalisynode mit feierlichem Orgelspiel wieder aufgenommen. Die Stadtkirche war außerordentlich stark besetzt. Den Vorsitz übernahm Professor F e s e r. Während sich alle Anwesenden von ihren Plätzen erhoben, teilte er mit, daß von den dazu berufenen Vertretern der Landeskirchen der Landesbischof Ludwig Müller als Reichsbischof der Deutschen Evangelischen Kirche vorgeschlagen worden sei. Er bat die Synode um Kundgebung ihres Willens zu diesem Vorschlag. Die Synodalen bekräftigten durch die gemeinsame laute Erklärung „Ja“ ihre Zustimmung in dieser Versammlung. Gegen die Berufung des Landesbischofs Müller wandte sich keine Stimme. Sodas Ludwig Müller durch einstimmige Willenserklärung der deutschen evangelischen Nationalisynode zum ersten Reichsbischof der Deutschen Evangelischen Kirche berufen ist.

Feierlicher Ehoratsgottesdienst setzte ein; als er verklungen war, trug Professor F e s e r den Landesbischof Ludwig Müller, ob er bereit sei, das Amt des Reichsbischofs anzunehmen und ge-

mäh der Verfassung der Deutschen Evangelischen Landeskirche die Aufgaben und Sorgen der evangelischen Gesamtkirche Deutschlands auf sein Herz und Gewissen zu nehmen als ersten lutherischer Reichsbischof der Deutschen Evangelischen Kirche. Landesbischof Ludwig Müller antwortete: „Ja, ich will es mit Gottes Hilfe!“ Der Reichsbischof sprach sodann ein Gebet, worin er die Gnade und Hilfe Gottes für sich erbat, damit ihm die Ausübung seines hohen Amtes ermögllicht werde.

Der Reichsbischof übernahm sodann den Vorsitz der Synode und berief in das geistliche Ministerium den Landesbischof Schöffel-Hamburg für die Lutheraner, den Seminardirektor Weber-Münster i. W. für die Reformierten, Bischof Dollinger-Berlin für die Unitarier und als ständiges Mitglied Rechtsanwalt Dr. Werner-Berlin, die von ihm auf die Kirchenerfassung vereidigt wurden. Bischof Dollinger dankte im Namen des Deutschen Evangelischen Kirchenrates dem Reichsbischof und lezte in dessen Namen ein Treuebekenntnis ab, das er schloß: „Mein Reichsbischof Ludwig Müller, wir begrüßen Dich!“

Programmatische Rede des Reichsbischofs

Reichsbischof Müller hielt vor der Nationalisynode eine programmatische Rede: Darin führte er u. a. aus: Der heutige Tag ist für die Geschichte der evangelischen Kirche und für die Geschichte des deutschen Volkes von größter Bedeutung. Ein alter Traum Dr. Martin Luthers, eine alte tiefe Sehnsucht deutscher evangelischer Hoffens geht in Erfüllung, weil aus Kraam und Sehnsucht ein Ziel geworden ist, erkannt und ertritten mitten in den großen Lebensentscheidungen der Nation und in enger Verbindung mit ihr.

Es war nicht so sehr der Gegensatz der evangelischen Bekenntnisgruppen, es war vielmehr das lähmende und unübersehbare Nebeneinander und Gegeneinander der großen, kleinen und kleinsten Landeskirchen, die zwar in sich manchmal herrliche Schätze bewahrten, aber in ihrer Gesamtheit nicht zu geschlossenem Einigen kamen.

Mit dem heutigen Tage beginnt nun ein neuer Geschichtsabschnitt. Ist es wirklich ein entscheidender Tag in der Geschichte der Kirche, so müssen wir die Gewißheit haben, daß er uns durch Gottes Gnade geschenkt wird. Je größer die Aufgaben sind, die wir in dieser Stunde vor uns sehen, je gewaltiger ist der geistliche Augenblick, in dem wir stehen. Der ewige Herr der Kirche hat uns als seine Streiter ins Feld gerufen. Darum sei es hier frei und ehrlich bekannt, in der neuereinten deutschen evangelischen Kirche hat nur einer die Leitung und Führung: Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Zukunft. Was nun heute auf Grund der neuen Verfassung werden wird, ist kein lockerer Kirchenbund, sondern eine einheitliche Kirche, vielschichtig in ihren Gliedern, aber einsig in ihrem Grunde, in der Erkenntnis, daß die großen Aufgaben der Gegenwart gelöst werden müssen. Die neue Kirche ist reich gegliedert nach der Art der Arbeit, aber einheitlich und geschlossen in der Gesamtlührung.

Als der Reichsbischof seine Ausführungen beendet hatte, sprach ihm die Ritalieber des geistlichen Ministeriums, die Vertreter der Reichs- und Staatsregierung und andere Ehrenäste ihre Glückwünsche aus.

In einem Schlußgedächtnis erbat der Reichsbischof den Segen Gottes für sein verantwortungsvolles Amt, für das deutsche Volk, den Reichspräsidenten, den Kaiser und Führer. Er erbat auch den Segen für die evangelischen Glaubensgenossen jenseits der Reichsgrenzen sowie für alle diejenigen, die in unserem Lande leben und nicht dem evangelischen Glauben angeschlossen sind, schließlich für alle Völker der Erde, damit alles Wahre, Reine, Heilige und Große zum Siege komme und seine Wahrheit sich ausbreite. Das Gebet endete in das Vaterunser. Der Reichsbischof schloß mit einem Segensspruch für die Gemeinde und vertante die Synode. Mit dem Gesang des alten Reformationsliedes „Eine feste Burg ist unser Gott“ fand diese bedeutungsvolle Tagung für die Deutsche Evangelische Kirche ihren Abschluß.

Am Abend wurde dem Reichsbischof ein Fackelszug dargebracht. Vom Balkon des Rathauses begrüßte der Reichsbischof bis Mitternacht, die ihm immer wieder zujubelte. Der feierliche Gesang des alten Liedes „Ich bete an die Macht der Liebe“ schloß den unerschütterlichen, historischen Tag in der Lutherstadt Wittenberg.

Telegramm des Reichsbischofs an den Reichskanzler und die Führer des neuen Staates

Wittenberg, 27. September. Der Reichsbischof hat an die Führer des neuen Staates Telegramme gerichtet, in denen er seine Berufung zum Reichsbischof der Deutschen evangelischen Kirche mitteilt. In dem an den Reichspräsidenten gerichteten Telegramm gelobt der Reichsbischof treue Gefolgschaft und spricht die Versicherung aus, daß die Deutsche evangelische Kirche ihrem reformatorischen Erbe

Völkerbundreden in Genf

Dollfuß für österreichische Unabhängigkeit

Simons für stufenweise Abrüstung

Genf, 27. Sept. Die Hauptansprache der Völkerverammlung des Völkerbundes wurde am Mittwoch nachmittag durch den englischen Außenminister Simon eröffnet. Das vergangene Jahr sei eine Anzeichen einer beginnenden wirtschaftlichen Gesundung, jedoch könne sich diese niemals ohne gleichzeitige Besserung der politischen Lage durchsetzen. Nichts sei von größerer Bedeutung, als ein baldiges allgemeines Abrüstungsabkommen. Dieses würde Ansehen und Antrieb für größeres Vertrauen sein, würde Ängste und Befürchtungen beseitigen und würde ein freundschaftliches Zusammenleben in einer friedlichen Welt vorbereiten. Zweifellos seien die Rüstungen nur ein Symptom und nicht die Wurzel des Übels. Der Geist gegenseitiger Zurechenung und Zusammenarbeit, der in einem Abkommen über die Regelung und die Kontrolle der Rüstungen zum Ausdruck käme, entspreche dem dringendsten Bedürfnis der Welt. Die Großmächte hätten die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, um den bereits von der Abrüstungskonferenz angenommenen Abkommensentwurf in eine der Lage entsprechende Form zu bringen. Die Arbeit werde gegenwärtig mit großem Eifer und tiefer Ueberzeugung fortgeführt. Eine erste gewissenhaft eingehaltene Etappe der Abrüstung würde bereits einen ungeheuren Beitrag zur Schaffung von Vertrauen bedeuten. Während dieser Zeit könnte eine weitgehende Abrüstung vereinbart werden. Der Umfang dieser Abrüstung müsse in dem Abkommen selbst festgelegt werden. Simon wandte sich dann weiter gegen die noch ihm als Uebertreibung bezeichneten Kritiken am Völkerbund. Er behandelte sodann kurz die bisherige Tätigkeit des Völkerbundes auf den verschiedensten Gebieten. Zum Schluss wandte sich Außenminister Simon noch einmal gegen die Methode, den Schwierigkeiten auf dem Abrüstungsgebiet durch Vertagung zu begegnen.

Dollfuß für österreichische Unabhängigkeit

Der österreichische Bundeskanzler Dollfuß, von der gesamten Versammlung mit demonstrativ anhaltendem Beifall begrüßt, an dem sich jedoch die deutsche und die ungarische Abordnung nicht beteiligten, führte u. a. folgendes aus:

Niemals ist es wichtiger als heute, sich darauf zu besinnen, daß innerhalb der Staatsgrenzen Menschen wohnen, die im gleichen Glauben an die menschliche Bestimmung und die menschlichen Pflichten verbunden sind. Nicht im Kampf gegeneinander, nur in der gottgewollten Zusammenarbeit können die Staaten die großen Aufgaben unseres Zeitalters lösen. Österreich hat in seiner tausendjährigen Geschichte die Bedeutung des friedlichen Zusammenlebens vieler Nationen erlebt und erlöst. Es

hat seine Tradition nicht vergessen und nach dem furchterlichen Erlebnis des Krieges sich selbst wiedergefunden. Österreich ist im Begriff, die seinen Bedürfnissen entsprechende politische und wirtschaftliche Verfassung zu geben. Dabei bestimmen uns vor allem die Richtlinien, die Papst Pius der Elfte zur Lösung der Sozialprobleme unserer Zeit verkündet hat. Österreich hat die größten Anstrengungen gemacht, um seine Wirtschaft den so ganz veränderten Verhältnissen anzupassen. Es sei ihm immer wieder, daß die wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeit Österreichs nicht ohne Berücksichtigung seiner Abhängigkeit gesichert werden kann. Was wir fordern und erreichen müssen ist, daß die Gesamtheit der Staaten von uns ebenbürtig lautet als wir von ihr lauten und daß diese Ausleihung nicht durch Vertagung unserer Einflüsse, sondern durch Berücksichtigung unserer Ausfuhr geschieht. Die Beschlüsse von Streja, über die sich 15 europäische Staaten geeinigt haben, würden einen guten Ausgangspunkt für weitere Aktionen bilden. Österreich wendet sich an den Völkerbund mit der Bitte, diese Bestrebungen zu fördern. Es handelt sich ja hier nicht nur um die wirtschaftliche Konsolidierung Österreichs allein, sondern um den Wiederaufbau des Donauraumes. Der Völkerbund hat uns unter den schwierigsten Verhältnissen schon so viele wertvolle moralische und praktische Hilfe geleistet, daß Österreich zu den Staaten gehört, die ganz besonders von der Notwendigkeit und Bedeutsamkeit des Völkerbundesforums in Genf überzeugt sind. Österreich bekennt sich heute mehr denn je nicht so sehr auf Grund der Verträge, sondern aus dem eigenen Willen seiner Bevölkerung zu seiner Freiheit und Unabhängigkeit.

Zum Schluss trat der Vertreter Kanadas, Verkehrsminister Rankin mit Entschiedenheit dafür ein, daß der Völkerbund auf dem Gebiete der Abrüstung seine Pflicht erfülle. Die große Intuition, die der Völkerbund bereits habe, liege auf dem Gebiete der Abrüstung. Man sei heute in der Welt fast allgemein der Ueberzeugung, daß große Rüstungen unvermeidlich um Kriege führen. Man habe zu sehr in der Vergangenheit die Sicherheit als Vorbedingung für die Abrüstung gefordert. Die Sicherheit werde kommen, wenn man wirklich abrüste. Der Völkerbund möge seine Aktivität nicht verzeiteln, sondern sich erst einmal ganz auf die Abrüstung konzentrieren. Der Völkerbund verlagte sodann die Sitzung mit der Mitteilung, daß morgen lediglich Kommissionsarbeiten und eine Sitzung des Völkerbundrates stattfinden.

treu sein und mit freudigem Gottvertrauen mit aller Kraft mithelfen werde am Dienste für Volk und Vaterland.

In dem Telegramm an den Reichsfanzler dankt der Reichsbischof für das Vertrauen, das er ihm allezeit geschenkt habe, und bittet herzlich, der neuen geeinten evangelischen Kirche und sich, als ihrem berufenen Reichsbischof, das Vertrauen auch weiterhin zu erhalten. Er gedenkt auch dankbar der persönlichen Verbundenheit mit dem Reichsfanzler und schließt: Wenn ich jetzt als Reichsbischof die evangelische Kirche Deutschlands neu bauen soll, so soll es geschehen in inniger Volkverbundenheit zur Ehre Gottes und zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes.

Auch an den Reichsinnenminister Dr. Frick, an den preuß. Ministerpräsidenten Göring und an den preuß. Kultusminister Ruß richtete der Reichsbischof Telegramme.

An den Reichsleiter der Deutschen Christen, Bischof Hoffenfelder, richtete der Reichsbischof ein Telegramm, in dem er dem Führer der Deutschen Christen für alle Kameradschaft und Mithilfe dankt und ihn seiner Treue versichert.

Bestimmungen über Reichsbaudarlehen für Eigenheime

Berlin, 27. Sept. Der Reichsarbeitsminister veröffentlicht im Reichsanzeiger Bestimmungen über Reichsbaudarlehen für Eigenheime. Es wird mitgeteilt, daß ein Betrag von 20 Millionen RM. in Arbeitslosengeldleistungen zur Förderung des Eigenheimbaues bereitgestellt ist. Als Eigenheime im Sinne der Bestimmungen gelten Einzelhäuser, Doppelhäuser oder Reihenhäuser. Der Einbau einer zweiten Wohnung ist zulässig, ebenso die für einen kleinen Wirtschaftsbetrieb erforderlichen Baulichkeiten. Die Herstellungskosten des Eigenheims ausschließlich der Kosten des Grunderwerbs und der Geländeerschließung sollen in der Regel 8000 RM. nicht übersteigen. Für eine zweite Wohnung eingebaut, so beträgt die Kostenobergrenze 12 000 RM. In erster Linie sind Bewerber zu berücksichtigen, die über besonders viel Fremd- und Eigenkapital für den Bau verfügen. Dabei sind Schwertriebsbeschädigte und Kinderreiche sowie solche Bewerber zu bevorzugen, die voraussichtlich den Lebensunterhalt ihrer Familien im Wege der Selbstversorgung erleichtern werden. Das Reichsbaudarlehen soll in der Regel 1500 RM. nicht übersteigen. Für eine zweite Wohnung eingebaut, so darf es um 1000 RM. erhöht werden. Für Schwertriebsbeschädigte und Kinderreiche sind Zuschüsse zulässig. Die Amortisationsquote wird auf 1 v. H., die Höhe des Zinsfußes auf 4 v. H. festgelegt. Daneben ist eine Verwaltungsgebühr von 0,5 v. H. zu entrichten.

Anordnungen des Reichsfinanzministers der NSDAP. über die Sammlungen

München, 27. Sept. Der Reichsfinanzminister der NSDAP, Schwarz, erläßt im Einvernehmen mit dem Führer folgende Anordnung: Um dem Winterhilfswerk 1933/34 für das deutsche Volk vollen Erfolg zu sichern, werden 1. mit sofortiger Wirkung sämtliche Geld- und Naturaliensammlungen durch Dienststellen der NSDAP. bzw. sämtliche Unterorganisationen und Formationen verboten. 2. Die Werbung von fördernden Mitgliefern zugunsten der SS. ist bis auf weiteres einzustellen. Lediglich die NS-Volkswohlfahrt z. B., die die Fürsorge für kriegsbeschädigte und bedürftigen Parteigenossen übernimmt, hat das Recht, sowohl Geldsammlungen als auch Naturaliensammlungen gemäß den ihr gestellten Aufgaben durchzuführen. Die Gau- und Ortsgruppenleiter sind für die Durchführung des Verbotes der Reichsleitung verantwortlich.

Blinderer in Tampico krankechtlich erkrankt

Mexico-Stadt, 27. Sept. Der Mexikogouverneur von Tampico hat angeordnet, daß die Blinden- und Leishenledderer krankechtlich erschossen wurden. Es wurden bereits sechs Blinderer auf den Trümmerfeldern der verwüsteten Stadt erschossen und sofort erschossen. Der Gouverneur meldete der mexikanischen Regierung, daß die Sturzflut eine große Anzahl von Toten fortgeschwemmt hat. Die Zahl der Verwundeten ist ungeheuer groß. 288 Verwundete liegen allein in Kotkassernen. Im ganzen Gebiet herrscht Mangel an Trinkwasser und Nahrungsmitteln. In Tampico sollen allgemein gekocht, 25 v. H. Häuser zerstört und 75 v. H. beschädigt sein. In Cordoba wurden 350 Häuser zerstört. Hier wurden bisher 2 Tote geborgen. Der im Seebecken von Tampico ankernde deutsche Dampfer „Orbia“ rief sich im Sturm los und stieg mit dem englischen Dampfer „Baron Raitz“ und dem amerikanischen Dampfer „Sapinero“ zusammen. Alle drei Dampfer erlitten Beschädigungen. Der mexikanische Kongreß bewilligte für die Rettungsaktion eine Million Pesos.

Neues vom Tage

Ausgebung von Betriebsrätewahlen

Berlin, 27. Sept. Die Reichsregierung hat sich entschlossen, durch Gesetz vom 28. September 1933 das Recht der Landesregierungen, aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung die Wahlen zu den geschäftlichen Betriebsvertretungen bis zum 30. September d. J. auszusetzen, bis zum Jahresabschluss zu verlängern.

Reichswehr und Marine spenden 1,6 Millionen RM.

Berlin, 27. Sept. Reichswehr und Marine haben sowohl den Gedanken der Barspende für das Hilfswerk, als auch den Gedanken des Eintopfergerichts aufgenommen und sofort zur Tat werden lassen. Reichswehr und Marine einschließlich sämtlicher Angestellten, Beamten und Arbeiter haben einen Betrag von 1 600 000 RM. offiziell dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes zur Verfügung gestellt. Das deutsche Volk ist stolz auf diese Spende, denn es weiß, daß seine Reichswehr ihm in der Zeit der Not nicht nur mit der Waffe, sondern auch mit dem Beispiel des praktischen Sozialismus zur Seite steht.

Aus dem Uberschwemmungsgebiet des Selben Flusses

Hankow, 27. Sept. Von amtlicher Seite werden jetzt die ersten Schätzungen der Verluste an Menschenleben bekanntgegeben, die im Juli und August bei großen Uberschwemmungen des Selben Flusses zum Opfer fielen. 50 000 Chinesen fanden den Tod durch Ertrinken, eine Million selbst noch heute unter der furchterlichen Knappheit an Lebensmitteln.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. September 1933.

Eingliederung des Scharnhorsts in die Hitlerjugend. Der Scharnhorst, Bund deutscher Jungmänner, wurde im Jahre 1923 vom Stahlhelm, als dessen Jugendorganisation, die die Jungen vom 14. bis 17. Lebensalter umfaßt, gegründet. Sein Zweck und Ziel war, die deutsche Jugend zu einer an Körper und Geist wehrfähigen Jugend heranzubilden. Seine vornehmste Aufgabe aber war, die ihm anvertrauten Jungen in deutschem Geiste zu erziehen und in ihnen die Liebe zur Heimat, zu Volkstum und Vaterland zu wecken. Warum trägt der Bund aber gerade den Namen „Scharnhorst“? Weil Scharnhorst, einer der genialsten Deutschen, sich um Deutschland große Verdienste erworben hat. War er doch einer der führenden Männer in den herrlichen Tagen der Erhebung Deutschlands im Jahre 1812/13. Neben der damaligen politischen und sozialen Reform führte er die militärische Reform durch. Er schaffte das Söldnerheer ab und bildete ein wirkliches Volksheer. Als Deutschland unter der Krone Napoleons nicht mehr als 42 000 Soldaten halten durfte, führte er als Chef des Generalstabs das sogenannte „Krümper“-System (der Name kommt von überschüssigen Pferden der Kavallerie) ein und bildete damit eine starke Reserve aus. 1812 führte er die allgemeine Wehrpflicht ein, schuf ein Jahr später freiwillige Jägerkorps und die Landwehr und starb während des Freiheitskampfes Deutschlands an einer bei Großgörschen erhaltenen Wunde den Heldentod für sein Vaterland. Ihm dankt Preußen, und damit Deutschland, seine militärische Wiedergeburt. — Doch nun zurück zum Bund „Scharnhorst“. Die Vereingung der ganzen deutschen Jugend zu einer großen Kampfgemeinschaft in der Hitlerjugend machte auch die Eingliederung des Scharnhorsts in die Hitlerjugend notwendig. Zu diesem Zweck marschierte gestern abend die gesamte Hitlerjugend mit dem Jungvolk Altensteig, insgesamt über hundert Mann, zu dem Stadtpark. Ihnen folgte der 30 Mann starke Scharnhorst und der Stahlhelm. Kurz nach 8 Uhr eröffnete der als Gast anwesende Calmer Spielmannszug der Hitlerjugend die Feier der Eingliederung. Darauf sprach Scharnhorstführer Henke-Calm. Er umriß in seinen Ausführungen die Gestalt Scharnhorsts und betonte, daß die Eingliederung des Bundes zum Zweck der unerbüchlichen Einigkeit eine politische Notwendigkeit sei. Er appellierte an die Scharnhorster, so wie bisher dem Scharnhorst, auch der Hitlerjugend die Treue zu halten. Er dankte dem Scharnhorstführer Herzog für seine Tätigkeit und übergab im Auftrag des Landesführers den Wimpel dem Stahlhelmführer Leuze. Unter hellem Trommelwirbel vollzog nun der Oberamtsführer der Hitlerjugend, Kalmbach, die Verpflichtung der Scharnhorster. Kalmbach führte in seiner Ansprache u. a. folgendes aus: „Wir haben in unserem Lande große schöne Bauwerke. So ein Werk hat ein genialer Mensch geschaffen. Eine Generation hat daran gearbeitet, trotzdem sie wußte, daß sie es nicht vollenden kann. Eine weiße Generation arbeitete an dem Werk weiter und führte es der Vollendung zu. Dies konnte nur geschehen durch Einigkeit. Wir haben die gleiche Lage. Auch wir haben den genialen Führer, unsere Generation arbeitet an dem neuen Staat. Wir wissen, daß von uns der neue Staat nur im Rohbau fertig gestellt werden kann. Die kommende Generation soll aber das Werk vollenden, dazu ist unbedingte Einigkeit notwendig. Ein Wapenschnitt zu dieser Einigkeit ist die Eingliederung des Scharnhorstes. Die Vereingung hat aber nur einen Sinn, wenn die innere geistige Einigkeit geschaffen ist.“ Der Redner richtete an die HJ. und das J.V. den Mahnruf „Seid Brüder, haltet euch wie Brüder“. Nach dem gemeinsam gesungenen ersten Vers des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes marschierten die Gliederungen wieder ab. Durch die Rosenstraße ging es auf den Marktplatz, wo sich die Zug auflöste. Die Einwohnerstadt Altensteigs nahm an der Eingliederungsfeierlichkeit großen Anteil. — Bannführer Waldbelg, der seine Anwesenheit bei der Feier zugesagt hatt,

konnte leider nicht erscheinen, da er mittags mit dem Motorrad verunglückt ist.

Der neue Kirchturm-Godeler wurde gestern nachmittag um 2 Uhr „in sein hohes Amt eingesetzt“. Er ging aus der Werkstätte von Fleischnermeister Heinrich Müller hervor.

— St. Michaelstag. Im Volksbrauch hat der Michaelstag, der 29. September, eine besondere Bedeutung. Er gilt als der Zeitpunkt, zu dem man wieder anfängt, bei Licht zu arbeiten. Immer länger werden die Abende, schon gegen sechs Uhr bricht die Dämmerung herein. Das Gesicht mancher Hausfrau umwölkt sich, wenn sie an den kommenden Winter denkt. Man braucht warme Kleidung, die Ausgaben für Licht und Feuerung steigen, die alltäglichen Sorgen um das liebe Geld werden wieder zwingender. Am Michaelstag feiert man sozusagen offiziell den Abschied von der warmen, hellen Jahreszeit, nachdem der Herbst bereits sechs Tage früher kalendermäßig seinen Einzug gehalten hat. Eine besondere Bedeutung kommt dem Wetter am Michaelstag zu, denn daraus soll man allerlei Schlüsse auf das zu erwartende Winterwetter ziehen können. Wenn es zu Michaeli regnet, so soll ein milder Winter folgen, scheint aber die Sonne, so müssen wir uns auf frühzeitigen Schneefall gefaßt machen. Auch auf die Nacht vor St. Michael soll man achten. Ist sie hell und sternklar, so folgt ein strenger Winter. Nord- und Westwind am Michaelstag finden ebenfalls einen eis- und schneereichen Winter an.

Ablösung der Kraftfahrzeugsteuer. Am 1. Oktober läuft die Frist ab, bis zu der Besitzer von Personenkraftwagen die Kraftwagensteuer ablösen können. Die Höhe des Ablösungsbetrages richtet sich nach dem Zulassungstermin. Für die erst innerhalb des letzten Jahres, also nach dem 1. Oktober 1932 zugelassenen Wagen beträgt die Ablösung das Dreifache der Jahressteuer. Bei älteren Wagen ist sie niedriger. Sie macht aber mindestens das Einhalbfache der Jahressteuer aus, und dieser niedrigste Ablösungssatz gilt nur für solche Wagen, die bereits drei Jahre und länger in Gebrauch sind. Die hohe Ablösungsausgabe ist es wohl hauptsächlich, die viele Automobilbesitzer bisher verhindert hat, von dem Rechte der Steuerablösung für ihren Wagen Gebrauch zu machen. Zwar braucht nur die Hälfte des Ablösungsbetrages gleich bei der Stellung des Antrages bezahlt zu werden; die andere Hälfte wird auf drei Monate gestundet. Aber auch die Ausbringung dieses Betrages fällt heute vielen Automobilbesitzern recht schwer. Manche überlegen wohl auch, ob sie nicht besser wegkommen, wenn sie zu dem Ablösungsbetrag noch etwas hinzulegen und sich dann einen neuen, wenn auch kleineren Wagen anschaffen, der dann beinahe vollständig steuerfrei ist. Ein Teil des Mehraufwandes kann in diesem Fall noch durch Verkauf des alten Wagens ausgeglichen werden. Die Neuanschaffung eines steuerfreien Wagens wird vor allem in denjenigen Fällen vorzuziehen sein, in denen der alte reparaturbedürftig ist oder in absehbarer Zeit größere Reparaturausgaben verursachen wird. In solchen Fällen wird der Kauf eines neuen Wagens vielleicht vorteilhafter sein als die Anwendung hoher Beträge für Steuerablösung und Reparatur. Es war ja auch die Absicht des Gesetzgebers, die Kraftwagenbesitzer zu Neuanschaffungen anzuregen, um auf diese Weise der Industrie Abzug und der Arbeiterlosgestaltung zu verschaffen. Vielleicht wird mancher Automobilbesitzer bei seiner Entscheidung auch selbst daran denken, daß er durch den Kauf eines neuen Wagens Konjunktur und Arbeitsmarkt ankurbeln hilft. Jedenfalls wird er sich bis zum 1. Oktober darüber entscheiden müssen, ob er die Steuer für seinen alten Wagen noch ablösen will, denn nach dem 1. Oktober können keine Ablösungsanträge mehr gestellt werden.



Kreisleitertagung in Stuttgart

Stuttgart, 27. Sept. Nach richtungswiesenden Darlegungen des stellvertretenden Gauleiters Schmidt berichtete Gau-NS-Führer Böhner-Kagold über die neuen Anordnungen des Führers zur Erlassung des gesamten Mittelstandes und Gebietsführer Bacha über die vielseitige Arbeit der Hitlerjugend. Landgerichtsrat Dr. Matthei, der Leiter der Württ. Politischen Polizei, äußerte sich dabei, wie der NS-Kurier berichtet, über das Aufgabengebiet, das der neue Staat dieser Abteilung zugewiesen habe. Auch in Württemberg zeigten sich leise Anzeichen der „feudalen Reaktion“. Aber in aller Endlichkeit wird diesem sinnlosen Treiben entgegengetreten werden. Wenn der alte, ansehnliche Parteilist bei diesen „Herren“ nicht restlos absterben wird, hat der nationalsozialistische Staat die Pflicht, rasch und gründlich zu säubern. Unsere Kameraden im Braubund haben nicht gebüht, haben nicht unmensliche Verfolgungen auf sich genommen, um im neuen Staat irgend eine Opposition zu dulden. Oberregierungsrat Krüßländer, der Beauftragte für die NS-Volkswohlfahrt des Gau-Württemberg, berichtete anschließend über das „Winterhilfswerk des deutschen Volkes“. In verstärktem Maße werden Lebensmittelammlungen und Kleiderammlungen durch SA, SS, HJ und durch die Reichswehr durchgeführt werden. Endlich sei auch mit der Redensart Schluss zu machen, als bestände in Württemberg keine Notlage. In sehr vielen Bezirken müsse diesen Winter geholfen werden. Das Hilfswerk habe zwar schon schöne Erfolge zu verzeichnen, aber noch seien in der Schuh- und Brennstoffversorgung große Mittel erforderlich. Mit Unterstützung der Parteistellen müsse auch dafür gesorgt werden, daß jeglicher Mißbrauch restlos ausgeschaltet werde. Wichtig sei vor allen Dingen, und hier müßten besonders die Kreisleiter ihre ganze Macht einsetzen, daß durch das Hilfswerk besonders die positiven Kräfte des Volkes genützt werden. Landesbauernführer Arnold berichtete über den Stand der Organisation der Bauernschaften. Bis 1. Oktober sei der Landstand in seinen vier Abteilungen durchorganisiert. Auch in Württemberg werden neue Siedlungswerke entstehen. Die Winterhilfe werde in Württemberg besonders gut ausfallen. Ueber 20.000 Zentner Weizen, ebenso viel Kartoffeln, große

Mengen Fleisch, Obst und Holz wurden zur Verfügung gestellt. Die neuen Bestimmungen über den Landhandel geben die Möglichkeit, eine Ueberverteilung der bäuerlichen Erzeuger völlig auszugleichen. Nun folgte das Referat des Gaubetriebsstellenleiter, Stadtrat Schulz. Das riesige Anschwollen der NSD. habe wohl einige unsaubere Elemente in die Reihen der nationalsozialistischen Gewerkschaft gebracht, aber dank der Wachsamkeit des Arbeiters im neuen Staat sei jede oppositionelle Bewegung zwecklos gewesen. Eine demnächst eingeleitete Säuberungsaktion werde die Reihen der Gewerkschaften ordnen. Schulz wendete sich dann wider Sonderaktionen gegen Doppelverdiener. Diese seien durchaus unzulässig. Maßnahmen können hier nur durch die zuständigen Behörden erfolgen. Gauleiter Schmidt erledigte abschließend noch eine Anzahl wichtiger Fragen.

Den Ausklang für die Kreisleitertagung bildeten die Schlussworte des Reichsstatthalters und Gauleiters Murr. Die Arbeit der letzten Monate war unendlich schwer, da war es selbstverständlich, daß mancherlei Reibungen entstanden. Aber gerade die Erkenntnis dieser Schwierigkeiten wird dazu dienen, diese zu überwinden. Die alten bewährten Kreisleiter haben mit fester Hand ihre Geschäfte erledigt. Sollte irgendwo ein kleiner Mißgriff geschehen sein, so wurde dies sofort abgeheilt. Aber diese Selbstkritik soll nicht das verdeuten, was an Arbeit geleistet wurde. Das, was hinter uns liegt, erfüllt uns mit Stolz. Wir haben das deutsche Volk aus dem Schmutz herausgerissen, wir haben Deutschland den Glauben an eine bessere Zukunft wiedergegeben. Vieles hat unsere Bewegung schon geleistet, noch mehr wird sie in der Zukunft schaffen müssen. Das geniale Werk unseres Führers hat heute schon Millionen Deutschen Arbeit und Brot gegeben. Auch Württemberg wird hier nicht vergessen bleiben.

Außer den Kreisleitern waren die Württ. Staatsregierung mit Ministerpräsident Reagenthaler, Innenminister Schmid, Wirtschaftsminister Lehmann, Staatssekretär Waldmann, Ministerialdirektor Dr. Dill und einige Ehrengäste anwesend, ferner 2. Oberbürgermeister Dr. Strölin und SA-Guppenführer Rubin.

Freudenstadt, 27. September. (Allgemeine Ortskrankenkasse Freudenstadt.) Die Kassenstunden für die Auszahlung von Leistungen und Entgegennahme von Beiträgen sind festgesetzt für Montag bis Freitag, vormittags 9-12 Uhr; Samstag, vormittags 9-12.30 Uhr. Nachmittags ist die Kasse künftig für Auszahlungen und Entgegennahme von Zahlungen geschlossen. Die freiwilligen Mitglieder werden gebeten, die Beiträge für den abgelaufenen Monat künftig an den beiden ersten Werktagen jeden Monats, vormittags von 9 bis 12 Uhr, zu bezahlen. Die Schalterstunden zur Abholung von Ausweisen für Kassenleistungen, Erstattung von Meldungen usw. sind wie bisher festgesetzt für Montag bis Freitag, vormittags 9-12 Uhr, nachmittags 3-5 Uhr; Samstag, vormittags 9-12.30 Uhr.

Calw, 27. September. (Verkehrsunfall.) Auf der Landstraße Weilderstadt-Simmohheim erfolgte letzten Sonntagfrüh an der Simmozheimer Markungsgrenze ein Zusammenstoß zwischen einem mit Stahlhelm- und SA-Leuten besetzten Kraftwagen aus Baden und einem Motorradfahrer aus Untertürkheim. Letzterer sowie seine Beifahrerin erlitten erhebliche Verletzungen, welche ihre Ueberführung in das Spital nach Weilderstadt notwendig machten, während die Insassen des Kraftwagens unverletzt blieben. Das Motorrad wurde vollständig zerkümmert; der Kraftwagen, dessen Führer durch Schneiden einer Kurve den Unfall verschuldet haben soll, mußte abgeschleppt werden.

Neuenbürg, 26. September. (Kommunisten verhaftet.) Am letzten Sonntagnachmittag wurden in einem Weinberghäuschen auf Dietlinger Markung vier ehemalige Angehörige der kommunistischen Partei bei einer Zusammenkunft überrascht und festgenommen. Es handelt sich um vier Bezirksangehörige, wovon einer bereits früher schon bei anderer Gelegenheit die Bekanntheit mit dem Heuberg gemacht hatte. Die Festnahmen erfolgten durch die Wörzheimer Kriminalpolizei sowie Schupo im Zusammenwirken mit württembergischen Landjägerbeamten.

Horb, 27. September. (Der Reichsstatthalter kommt.) Am 8. Oktober findet in Horb ein Kreiskongreß der NSDAP. statt, an dem auch Reichsstatthalter Murr teilnehmen wird.

Ulzheim, 27. Sept. (Unfälle.) Am Montag war der 46jährige Landwirt August Essinger auf seinem Acker mit Eggen beschäftigt. Aus unbekannter Ursache schaute sein Dreigespann und tannte im Kreis herum, wobei Essinger von den Hörnern einer der Kühe so unglücklich am Kopf getroffen wurde, daß er tödlich verletzt zusammenbrach und nach drei Stunden starb.

Stuttgart, 27. Sept. (Stuttgarter Sitz des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins.) Auf der Hauptversammlung des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins in Baduz wurde einstimmig beschlossen, daß Stuttgart für die nächsten 5 Jahre Vereinsitz ist. Bei den Neuwahlen wurde als 1. Vorsitzender Professor v. Klebesberg-Innsbruck gewählt, 2. Vorsitzender und zugleich Leiter des Verwaltungsausschusses wurde der Vorsitzende der Sektion Schwaben, Paul Dintelader-Stuttgart. Die nächstjährige Tagung findet in Bludenz statt.

Zwei gefährliche Einbrecher. Das Württ. Landesstrafpolizeiamt hat zwei reisende Verbrecher zur Strecke gebracht, die in den Monaten Juni, Juli und August das württ. und badische Oberland, insbesondere die Bodenebene, heimlich durchzogen. Es handelt sich um den 24 Jahre alten Uhrmacher Johann Reiter aus München und den 30 Jahre alten Metzgermeister Wilhelm Hertfort aus Edenweiler OA. Kottenburg. Die Beiden haben eine zeitlang ein regelrechtes Räuberleben geführt. Hauptächlich stiegen sie zur Nachtzeit in Bauernhäuser ein und ließen mitlaufen, was ihnen in die Hände fiel. Im ganzen wurden 48 Fälle aufgeklärt, die sich auf die Staatsanwaltschaftsbezirke Konstanz, Sickingen, Ravensburg, Ulm und Kottswil verteilten. Das Diebesgut (Schreibmaschinen, Radios, Apparate, Fahrräder, Uhren, Zigaretten, Lebensmittel etc.) war zum Teil in Höhlen versteckt und zum Teil vergraben.

Der bayerische Kultminister kommt. Am 29. Oktober wird der bayerische Kultminister Hans Schemm bei einer Rundgebung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes in der Stadthalle dessen Gaujahre weihen.

Tödlicher Sturz. In einem Hause der Sedanstraße in Feuerbach stürzte am Montag ein 66 Jahre alter Mann die Bühnentreppe herab. Er war sofort tot.

Reichsführer der SS. Himmeler in Stuttgart. Nachts traf von München kommend, der Reichsführer der SS., Himmeler, mit seinem Stab in Stuttgart ein. Die Herren nahmen im Hotel „Graf Zeppelin“ Quartier, vor dem schon längere Zeit vor der Ankunft ein Doppelposten aufgestellt war.

NS-Führer und G. H. Kreisgeschäftsführer. Kreisrat gibt die Einteilung Württembergs jetzt bekannt, die gleichlautend ist wie die der PD. Es sind 66 Kreise und annähernd 750 Ortsgruppen, die ehrenamtliche Arbeit im Dienste des Mittelstandes leisten. Die Gauleitung der NS-Führer, Gau Württemberg-Hohenzollern, besteht aus: Philipp Böhner, MdL, Gau-NS-Führer, Kagold; Carl Dempel, MdL, Kreis-Gau-NS-Führer, Stuttgart; Heinrich Alerings, Gau-Geschäftsführer und Schulungsleiter NS-Führer, Stuttgart.

Stuttgart, 27. Sept. Nach richtungswiesenden Darlegungen des stellvertretenden Gauleiters Schmidt berichtete Gau-NS-Führer Böhner-Kagold über die neuen Anordnungen des Führers zur Erlassung des gesamten Mittelstandes und Gebietsführer Bacha über die vielseitige Arbeit der Hitlerjugend. Landgerichtsrat Dr. Matthei, der Leiter der Württ. Politischen Polizei, äußerte sich dabei, wie der NS-Kurier berichtet, über das Aufgabengebiet, das der neue Staat dieser Abteilung zugewiesen habe. Auch in Württemberg zeigten sich leise Anzeichen der „feudalen Reaktion“. Aber in aller Endlichkeit wird diesem sinnlosen Treiben entgegengetreten werden. Wenn der alte, ansehnliche Parteilist bei diesen „Herren“ nicht restlos absterben wird, hat der nationalsozialistische Staat die Pflicht, rasch und gründlich zu säubern. Unsere Kameraden im Braubund haben nicht gebüht, haben nicht unmensliche Verfolgungen auf sich genommen, um im neuen Staat irgend eine Opposition zu dulden. Oberregierungsrat Krüßländer, der Beauftragte für die NS-Volkswohlfahrt des Gau-Württemberg, berichtete anschließend über das „Winterhilfswerk des deutschen Volkes“. In verstärktem Maße werden Lebensmittelammlungen und Kleiderammlungen durch SA, SS, HJ und durch die Reichswehr durchgeführt werden. Endlich sei auch mit der Redensart Schluss zu machen, als bestände in Württemberg keine Notlage. In sehr vielen Bezirken müsse diesen Winter geholfen werden. Das Hilfswerk habe zwar schon schöne Erfolge zu verzeichnen, aber noch seien in der Schuh- und Brennstoffversorgung große Mittel erforderlich. Mit Unterstützung der Parteistellen müsse auch dafür gesorgt werden, daß jeglicher Mißbrauch restlos ausgeschaltet werde. Wichtig sei vor allen Dingen, und hier müßten besonders die Kreisleiter ihre ganze Macht einsetzen, daß durch das Hilfswerk besonders die positiven Kräfte des Volkes genützt werden. Landesbauernführer Arnold berichtete über den Stand der Organisation der Bauernschaften. Bis 1. Oktober sei der Landstand in seinen vier Abteilungen durchorganisiert. Auch in Württemberg werden neue Siedlungswerke entstehen. Die Winterhilfe werde in Württemberg besonders gut ausfallen. Ueber 20.000 Zentner Weizen, ebenso viel Kartoffeln, große

Reutlingen, 27. Sept. (200 Grenzlandferienkinder.) Am Dienstag trafen 200 Ferienkinder, und zwar von der ostbayerischen Grenze, aus der Gegend von Gleiwitz und Beuthen auf dem Reutlinger Hauptbahnhof ein, die ortswise ihren neuen Pflegeeltern übergeben wurden.

Niederstetten, 27. Sept. (Bauernsiedlungswerk.) Durch Aufteilung der früheren fürstlichen Domäne Eichhof in 9 Siedlerstellen ist hier das 1. württ. Bauernsiedlungswerk entstanden. Die Domäne umfaßt 310 Morgen. Daraus sind 3 Siedlerstellen mit je 43 Morgen und 6 Stellen mit je 30 Morgen gemacht worden. Die Uebergabe der Siedlung war mit einer besonderen Feier verbunden, an der Staatsrat Waldmann in Vertretung des Reichsstatthalters, der stellv. Gauleiter Schmidt, Ministerialdirektor Dr. Dill, Präsident Dr. Nische und andere Vertreter der Regierung und der Landwirtschaftskammer teilnahmen. Bauinspektor Härtel, der Leiter der Siedlung gab Erläuterungen über das Siedlungswerk und teilte mit, daß 5 Wohn- und Oekonomiegebäude erstellt sowie 4 Feldscheunen in Wohn- und Wirtschaftsgebäude umgebaut wurden. Die Gesamtkosten für das Siedlungswerk betragen 165.000 RM. Eine Siedlung mit 43 Morgen kommt auf 23.400, eine solche mit 30 Morgen auf 16.000 RM. zu stehen. Die Anzahlungen betragen 4-600 RM.

Friedrichshafen, 27. Sept. (Rückkehr.) Unter den Passagieren, die mit dem Luftschiff nach Friedrichshafen zurückkehrten, befanden sich der württ. Wirtschaftsminister Prof. Dr. Lehmann, sowie Ministerialrat Schnitzler vom Luftverkehrsministerium Berlin.

Aus Baden

Gernsbach, 27. September. (Aus dem brennenden Auto sich gerettet.) Im benachbarten Reichsbach geriet am Donnerstagnachmittag das Auto eines Ledereisenhändlers, der über Moosbrunn ins Hotel nach Herrnsbach fahren wollte, an der stillsten Stelle der Straße plötzlich in Brand. Das Auto lag zugleich rückwärts und die große Gefahr erkennend, in der er sich befand, sprang der Reisende aus dem Führersitz, was sein Glück war, denn der Wagen kullerte mit großer Wucht an einen Baum und im gleichen Augenblick explodierte der Benzintank. Der Wagen verbrannte samt den Passagieren vollständig.

Der Fristlauf für Steuergutscheine

Aus einer von der Nachrichtenstelle des Reichsfinanzministeriums ausgehenden Darlegung tragen wir unseren eigenen Mitteilungen über den Fristablauf für Steuergutscheine noch folgendes nach. Die Frist ist, wie schon erwähnt, so zu verstehen, daß diejenigen Steuern, für welche Steuergutscheine gewährt werden, bis spätestens 30. September dieses Jahres fällig geworden und spätestens an diesem Tage gezahlt sein müssen oder Stundung erwirkt ist. Aber nur für Landwirte und Gärtner kann die Zahlungsfrist bis 31. Dezember 1933 verlängert werden. Als fristgerecht geleistet gilt eine Zahlung, wenn sie am 30. September 1933 bei der zuständigen Finanzkasse eingeht oder an diesem Tag dem Bankkonto oder Postcheckkonto der Finanzkasse gutgeschrieben wird. Ist Nichtlandwirten für die Zahlung einer gutschreibberechtigten Steuer Stundung oder Aufschub über den 30. September 1933 hinaus bewilligt, so gilt als Fälligkeitstag dennoch der Tag, an dem die Steuer ohne Stundung oder Aufschub zu entrichten gewesen wäre. Infolgedessen muß von Nichtlandwirten auch in diesem Fall die Zahlung spätestens am 30. Sept. 1933 erfolgen, wenn der Steuerpflichtige Steuergutscheine erhalten will.

Wenn man von Stundung allgemein sprechen will, dann kann es sich auch um eine Stundung der ganz alten Steuern handeln, die vor dem 1. Oktober 1932 hätten bezahlt werden sollen. Diese alten Steuern können tatsächlich gestundet werden, damit der Steuerpflichtige sein noch verfügbares Geld voll zur Bezahlung der nach dem 1. Oktober 1932 fällig gewordenen Steuern verwenden und sich Gutscheine erwerben kann. Die Gemeinden stunden auch diese alten Steuern, verlangen aber dafür

als Sicherheit die Gutscheine, die der Schuldner für die neuen, bezahlten Steuern erhält. Für die Gebäudeeinkommensteuer gibt es keine Gutscheine. Man könnte also diese Steuerart zunächst hängen und alles verfügbare Geld für die gutschreibfähigen Steuern verrechnen lassen. Das ist rechtlich möglich; nur läuft der Schuldner, wenn er die Gebäudeeinkommensteuer nicht gestundet bekam, die Gefahr, eingeklagt zu werden. Zu erwähnen ist auch, daß der Anspruch auf Gutscheine schon entsteht, wenn 25 Mark an der Schuld bezahlt sind. Die Meinung, daß die ganze Jahresschuld bezahlt sein muß, ist nicht richtig. Hier klingt der gute Rat, Geld zur Steuerzahlung aufzunehmen, komisch; dieser Schritt macht sich aber reichlich bezahlt. Dem Gläubiger kann man ja gleich den Steuergutschein, den nur das Finanzamt abgeben kann, in Aussicht stellen.

Das Finanzamt kann auszugebende Steuergutscheine zurückbehalten und als Sicherheit im Sinne des § 381 der AO. behandeln, wenn ein Gutscheineberechtigter mit nichtgestundeten Steuern rückständig ist, jedoch nur in Höhe des rückständigen Steuerbetrages. Der Anspruch auf Aushändigung der Steuergutscheine geht damit nicht für immer verloren, die Aushändigung unterbleibt nur so lange, wie das Finanzamt in Anwendung des § 381 dies für erforderlich hält.

Die Gewährung von Steuergutscheinen erfolgt, wie bekannt, nur auf Antrag. Der Antrag kann auch noch nach dem 30. September gestellt werden, aber nur bis spätestens 31. März 1934 und nur hinsichtlich solcher Steuern, die in der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1933 fällig geworden und in dieser Zeit entrichtet worden sind.

Nebentätigkeit der Beamten

Das Württ. Staatsministerium hat ein Gesetz und eine Verordnung beschlossen, durch die die Bestimmungen über die Gehälter für die Genehmigung der Nebentätigkeit der Beamten den neuen reichsgesetzlichen Bestimmungen über die Nebentätigkeit der Beamten angepaßt, insbesondere auch auf andere als Staatsbeamte ausgedehnt werden. Gesetz und Verordnung werden demnächst im Regierungsblatt erscheinen.

Erster schwäbischer Kriegsgopfer-Ehrentag

Am Samstag und Sonntag, den 21. und 22. Oktober, findet in Stuttgart ein großes Treffen aller schwäbischen Kriegsgopfer statt. Die Stuttgarter Kameraden, die Opfer des großen Krieges, werden ihre Kameraden empfangen, um mit ihnen wieder einmal einige Stunden treuer, selbstloser Kameradschaft zu verbringen, derselben Kameradschaft, die sie vorerhalb Jahre hat zusammenleben lassen im Kampfe um den Bestand der deutschen Nation. Die Wehroverbände und die Kameraden der alten Wehrmacht, und die Kameraden des jungen Deutschlands, die SA, die SS, und der Stahlhelm, haben diesen Tag als Ehrentag der schwäbischen Kriegsgopfer bestimmt.

Aus allen Gauen Württembergs werden Sonderzüge eingeleitet werden. Die Reichsbahn hat auch hier wiederum 75 Prozent Fahrpreismäßigung gewährt. Wir kommen auf die Einzelheiten noch eingehend zurück.

Gegen falsche Gerüchte

Stuttgart, 27. Sept. In verschiedenen Landgemeinden geht das Gerücht, daß ab 1. Oktober 1933 beim Mahlen auf das Brotgetreide pro Zentner 1 RM Steuer kommen werde, die vom Müller eingezogen werden soll. Derartige leere Redereien, die nur unnötige Unruhe in die Bevölkerung tragen, haben den Zweck, die Maßnahmen der Reichsregierung zu sabotieren. Die Bevölkerung wird ersucht, diesem Unfug durch Anzeige der Schwäger bei der zuständigen Polizeibehörde entgegenzutreten.

Gesetz über die vorläufige Vertretung der Zweckverbände

Das Württ. Staatsministerium hat ein Gesetz über die vorläufige Vertretung der Zweckverbände beschlossen, das der Reichsstatthalter ausgefertigt hat und demnächst im Regierungsblatt verkündet wird. Nach Art 1 und 2 werden die Verwaltungskörper der Zweckverbände (Verhandlungsammlung, Verwaltungsrat oder Verwaltungsausschuss, Vorstand, Schulgemeinderat einer Bezirks- oder Verbandsschule usw.) aufgelöst, soweit sie nicht

schon auf Grund der Verbandsjahrgang in Verbindung mit Art. 1 des Gesetzes des Staatsministeriums über die Neubildung der aufgelösten Gemeinderäte vom 12. April 1933 neu zu bilden waren. Die aufgelösten Verwaltungskörper sind sobald als möglich neu zu bilden. Art. 3 bestimmt, daß der Verbandsvorsitzende bei Entschleßungen von größerer Tragweite Vorkörper zuziehen kann. Art. 4 ermächtigt den Verbandsvorsitzenden, bis spätestens 1. November 1933 nach Anhörung der Verbandsmitglieder die Bestimmungen der Satzungen über die Zahl der Mitglieder der Verwaltungskörper und über ihre Verteilung auf die Verbandsmitglieder zu ändern, und trifft besondere Bestimmungen für die Bezirks- und Verbandsjahrgemeinderäte. Art. 5 enthält besondere Bestimmungen für die Ortsräte.

Neuer Richtpreis für Werkmilch

Der Sonderbeauftragte für die Württembergische Milchwirtschaft beim Württ. Wirtschaftsministerium, Landesbauernführer Arnold, gibt bekannt:

Der Richtpreis für Werkmilch im Weichkäsegebiet beträgt für den Monat September 1933 10,75 Pfg. je Liter Milch. Die Entwicklung des Weichkäsemarktes, dessen Verlauf besonders am Anfang des Monats September als sehr schleppend zu bezeichnen war, ist ebenso berücksichtigt wie die Steigerung der Butterpreise, die im laufenden Monat eine stetig langsam steigende Tendenz aufwies. Die in diesem Monat festgestellten Verbesserungen in der Ausbeute an Käse wie auch an Butter können bei weiterer Besserung der Marktlage für beide Erzeugnisse, die zu erwarten ist, im Werkmilchpreis für den kommenden Monat Berücksichtigung finden. Besondere Milchpreisverhandlungen werden für den württembergischen Teil des Weichkäsegebietes nicht geführt. Bezüglich der Magermilchrückgabe bleiben die Bestimmungen vom 31. Juli 1933 weiterhin in Kraft. Es wird den Käsern empfohlen die Bauern in möglichst großem Umfange zur Magermilch-Rücknahme aufzufordern. Kündigungen von Weichkäsemilch, deren Käufer den oben angegebenen Richtpreis (gegebenenfalls zuzüglich der ursprünglichen Zuschläge) einhalten, sind weiterhin unstatthaft.

Der Landesobmann des Bauernstandes

Wie der „Bäuerliche Zeitungsdienst“ mitteilt, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, R. Walter Darré, zum Landesobmann der bäuerlichen Selbstverwaltung P. Alfred Kästle, Direktor der Württ. Landwirtschaftskammer, ernannt. Der Landesobmann untersteht dem Landesbauernführer, während die vier Hauptabteilungsleiter des Bauernstandes unmittelbar dem Landesobmann unterstellt sind.

Wetter für Freitag

Infolge des Luftdruckanstiegs ist für Freitag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lauf. Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Britisches Bombenflugzeug abgestürzt. Ein britisches Bombenflugzeug stürzte in Northumberland im dichten Nebel ab und ging in Flammen auf. Die beiden Insassen der Maschine verbrannten.

Hinrichtung eines Mörders. In Leipzig wurde der 32-jährige Kraftwagenführer Walter Kunze durch das Fallbeil hingerichtet. Kunze hatte am 29. November vorigen Jahres einen Autovertreter unter Vorspiegelung, einen neuen Lieferwagen gegen Barzahlung kaufen zu wollen, zu einer Probefahrt in die Burgau verlockt und den Ahnungslosen an einer einsamen Stelle erwürgt, um in den Besitz des Wagens im Werte von 6000 RM. zu kommen.

30 Tote bei einem megalanischen Dammbruch. Der Wirbelsturm, der Tampico vernichtet hat, verursachte bei Bardenas im Staate San Louis Potosi einen Dammbruch. 30 Menschen sollen in den Fluten ertrunken sein.

Opfer der Berge. Am Montag ist am Ostgrat der Dreitorpige der Optiker Friedrich Hans Bend aus Chemnitz tödlich abgestürzt. Die Leiche wurde von der Rettungsstelle Partenkirch geborgen.

Schredensstot einer Mutter. Eine 36jährige Ehefrau aus Ehestorj im Kreise Harburg, deren Mann sich im April erhängt hatte, hat in einem Anfall von geistiger Störung ihrem 2½-jährigen Sohn mit einem Küchenmesser den Hals durchschnitten und sich darauf selbst erhebliche Verletzungen beigebracht.

Erinnerung an die Katastrophe der A. 101. Der englische Ministerpräsident Macdonald wird am kommenden Sonntag in Begleitung des englischen Luftfahrtministers Lord Londonderry in Beauvais erwartet, wo er an der Unfallstelle des englischen Luftschiffes A. 101 der Enthüllung eines Erinnerungsdenkmals an das Unglück bewohnen wird. Französischerseits werden Ministerpräsident Daladier und Luftfahrtminister Pierre Cot an der feierlichen Denkmalsweihe teilnehmen.

Rundfunk

Freitag, 29. Sept. 10.10 Uhr: Musik am Vormittag, 10.40 Uhr: Musik für Violine und Klavier, 12 Uhr aus Leipzig: Mittagskonzert, 13.30 Uhr: Militärmusik Nr. 100 G-Dur, 14.30 Uhr aus Stuttgart: Enalischer Sprachunterricht, 16.15 Uhr: Keine Sonntagswanderung, 16.30 Uhr aus München: Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr aus Stuttgart: Vortragsabend: Landwirtsch. Erinnerungen, 18.40 Uhr: Dr. Schlange spricht zum Thema: „Die Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie und ihr neuer Spielplan“, 19 Uhr: Stunde der Nation, 20 Uhr aus Stuttgart: Der Walfischweib, 22.20 Uhr aus Stuttgart: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter von Altensteig-Dorf, Ueberberg, Berned, Beuren, Egenhausen, Engtal, Ettmannsweiler, Fünfsbronn, Garrweiler, Gaugenwald, Simmersfeld, Spielberg, Wart, Wenden, holen ihre Festabzeichen auf dem Rathaus in Altensteig heute noch, spätestens morgen früh ab. Jeder Ort muß ein Drittel seiner Bevölkerungszahl abnehmen. Stv. Ortsgruppenleiter: Kalmbach.

Letzte Nachrichten

Ziehung der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie

München, 27. September. Die Ziehung der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie hat heute in München stattgefunden. Der Reichsstatthaltermeister der NSDAP. eröffnete die Ziehung mit einer kurzen Ansprache. Gezogen wurden am ersten Tage die Gewinne von 150 000 Mark auf Doppellos bis auf 20 Mark herunter. Die höchsten Gewinne entfielen auf folgende Doppellose: 150 000 Mark auf 208 263, 30 000 Mark auf 2096568, 20 000 Mark auf 2044463. Die Prämie von 50 000 Mark fiel auf 2941832 (ohne Gewähr).

General Wengand bringt die Leiche des ersten tschechoslowakischen Kriegesgefallenen nach Prag Paris, 27. September. Der französische Generalstabschef, General Wengand, hat sich heute an Bord eines Verkehrsflugzeuges nach Prag begeben. Das Flugzeug führt die Leiche des ersten an der französischen Front gefallenen Tschechoslowaken mit sich, die bei Reims ausgegraben und die nach Prag übergeführt wird.

Militärische Vereinbarungen der Kleinen Entente? Paris, 27. September. Wie Havas aus Bukarest berichtet, laufen dort Gerüchte um, daß bei den Verhandlungen der Kleinen Entente die Möglichkeit von militärischen Vereinbarungen gegeben sei. Möglicherweise stehe hierbei eine wichtige Entscheidung vor der Tür. Beispielsweise werde seit langem die Frage der Vereinheitlichung der Heere der Staaten der Kleinen Entente erörtert, und es wäre nicht ausgeschlossen, daß auf die politische Konferenz eine militärische Besprechung folgen würde.

Bestorben

Baiersbrunn: Karl August Geiser, Löwenwirt, 69 J. a. Sulz M. Ragold: Marie Groß geb. Weible, 77 J. a. Bad Teinach: Johann Schwenk, Schuhmachermeister, 74 Jahre alt.

Amtliche Bekanntmachungen Farrenankauf in Herrenberg

Gemeinden und Farrenhalter, welche auf dem am Mittwoch, den 4. Oktober ds. Js. in Herrenberg stattfindenden Zuchtstiermarkt (mit Versteigerung der prämierten Farren) Farren ankaufen wollen, wird Herr Veterinär Dr. Wegger unentgeltlich beraten. Anmeldungen bei ihm bis 2. Oktober.

Ragold, den 27. September 1933. Oberamt: Baitinger.

Gaugenwald, den 27. Sept. 1933.

Todes-Anzeige.



Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Jakob Schöttle alt Gemeindepfleger

durfte gestern im Alter von nahezu 89 Jahren in die obere Heimat eingehen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag nachmittag 1/2 Uhr.

Die große Verbreitung unserer Schwarzwälder Tageszeitung verbürgt einen guten Erfolg!

Habe zwei schöne, 30 und 35 Wochen trüchtige



Kinder

zu verkaufen

Christian Schleich, Hünerberg

Morgen von 9 Uhr an nochmals billige

Zwetschgen

weil später teurer 10 Pfund M. 1.35

Tomaten

10 Pfund M. 1.10 sowie feinste

Tafeltrauben

und Obst

Frau Reck.

Altensteig

Kleine, freundliche

Wohnung

in netter Lage bestehend aus 2 kleinen Zimmern evtl. 3 u. Küche für einzelstehenden Herrn oder Frau, oder für kinderloses Ehepaar geeignet, sofort zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Schallplatten-Umtausch!

Nur noch bis einschließl. 2. Okt. können Sie Ihre alten Schallplatten gegen neue umtauschen.

Veräumen Sie die günstige Gelegenheit nicht.

Ferd. Wolf, Buchhandlung Ragold.

LUGER Nachf.

INH.: E. RIEDEL

frische Seefische!

Kablau ohne Kopf

Kablau-Filet

frische Fett-Büchlinge

Bismarckheringe

Literdose 85 S

offen Stück 10 S

Neue Salzheringe

Stück 7 S, 10 Stück 58 S

Gewerbeverein Altensteig.

Bei genügender Beteiligung

Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung

Anmeldungen bis Samstag, den 7. Oktober 1933 erbeten an Vorstand Heinrich Henßler oder Gewerbelehrer Fischer.

Altensteig.



Frisch eingetroffen:

Seelachs-Filet

Cablau-Filet

Goldbarsch-Filet

Schellfische o. Kopf

Salzheringe Mülhner

Walloff-Bismarckheringe

in 1 und 2 Liter-Dosen

à M. 1.— u. 2.— bei

Chr. Burghard jr.

Osramlampen

Sicherungen

kauft man bei

Heinrich Müller, Altensteig

Flaschnerel und Installationsgeschäft / Fernsprecher Nr. 226.

Kaufe 300 Str.

Haber

und nehme Bestellungen auf

Mostobst

entgegen

M. Schnierle, Altensteig

Einen Wurf schöne, ver-

schüttene

Milch-

Schweine

hat zu verkaufen

M. Großmann, Althalden

Altensteig.

Wegen Umzug fällt meine

Samstag-Sprechstunde aus.

Ab nächster Woche verlege ich meine ärztliche Praxis in meinen Neubau,

Wilhelmsplatz, neben Gasthaus z. Schatten

Dr. Polster.

Frischen Blätterspinat

empfiehlt

Heinrich Balz, Gärtnerel

Altensteig, Telefon 316.

Neue und gebrauchte

Fässer

darunter zwei Stück 1500

und 1700 Lit., auch zu Stan-

den geeignet, hat zu verkaufen

M. Schnierle, Altensteig

Verkaufe guterhaltene

Dreismaschine

mit Puherei

Fr. Kühnle, Beihingen

Ein möbliertes Einzelzimmer

oder eine kleinere

2 Zimmer-Wohnung

hat zu vermieten.

Wer—? sagt die Geschäfts-

stelle des Blattes.

Bei Durchfall

bei Kälbern, Ferkeln und

Großvieh nur

„Ossa“

Preis Mk. 1.20

zu haben Löwen-Drogerie

Oskar Müller,

Altensteig.

Inserate

haben jederzeit besten

Erfolg!

Fähnchen

und

Lampion

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Altensteig und Ragold.